

Foto: Karl Forster



Bezirksvorsitzender Marko Tesch und die Stadträte Ines Feierabend und Gernot Klemm, hier mit den beiden „Dickern Moderatoren“, standen wie andere Kommunalpolitiker den Bürgern beim Maifest in Köpenick Rede und Antwort. (Bericht Seite 3)

Die Basis lebt

Reges Interesse am Meinungsaustausch

Die 220 Plätze reichten nicht aus, als sich am 21. April Mitglieder der Partei DIE LINKE Berlin zu einer Basiskonferenz trafen, der Saal platzte aus allen Nähten. Es wurde offenbar, die Basis will sich in die dringend notwendigen Debatten einbringen. Das neue Deutschland stellte dazu fest: Die Basis lebt. Besonders erfreulich aus Treptow-Köpenick war nahezu jeder Ortsteil durch Genossinnen und Genossen vertreten.

Nach den Einführungsreferaten des Landesvorsitzenden, Klaus Lederer, und des Landesgeschäftsführers, Carsten Schatz, wurde zunächst im Plenum intensiv diskutiert. Kritische Töne und Beispiele aus der täglichen Arbeit der Basis bestimmten die Debatte. Schnell wurde klar, die innerparteiliche Kommunikation muss auf allen Ebenen verbessert werden. Zuhören, Meinungen respektieren, die Basis in Meinungsbildungsprozesse einbeziehen, das sind Erwartungen, die an alle aber auch insbesondere an den Landesvorstand und die Abgeordnetenhausfraktion formuliert wurden. In den 6 Workshops ging es um das „Wie“ und um zukünftige Anforderungen an DIE LINKE.

Welche Schlussfolgerungen sind für DIE LINKE aus den Wahlergebnissen in Berlin und in anderen Bundesländern zu ziehen? Wie kommunizieren wir untereinander? Wie kommuniziert und agiert DIE LINKE in der Öffentlichkeit? Welche Strukturen brauchen wir, um mehr Mitglieder – ältere und jüngere – in die politische Debatte einzubeziehen? Wie können wir mehr Mitglieder gewinnen? Wie kommen wir zu einem spannenden, lebendigen Parteileben? Vieles wurde angesprochen und manches konnte in der Debatte nur angerissen werden. Auch in der AG Wohnen wurden Versäumnisse in der Vergangenheit aufgezeigt. Es wurden aber auch Beispiele benannt, bei denen es der Linken gelang, vor Ort in Auseinandersetzungen um Mieterhöhungen und soziale Verdrängung einzugreifen. Es wurde vereinbart, sich besser zu vernetzen. Die Basiskonferenz hat Mut gemacht. Sie kann nur der Auftakt für weitere Diskussionen auf der Bezirksebene, bei Basistreffen und in den Basisorganisationen sein.

■ ■ Uwe Doering, parlamentarischer Geschäftsführer der Fraktion DIE LINKE im Abgeordnetenhaus von Berlin

DI 8.5. 17.00 Uhr
Ehrenmal Treptow,
Veranstaltung zum

67. Jahrestag der Befreiung

MI 9.5. 14.00 Uhr
Veranstaltung zum

Tag des Sieges

Treptower Park,
Rosengarten (Parkplatz)

Bürgerforum

Einladung zum
KiezFrühstück
mit Gregor Gysi am Sonntag, 6. Mai,
10 Uhr, Kiezbäckerei Rathenauplatz

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,
Gregor Gysi und DIE LINKE laden Sie zum Kiezfrühstück ein. Dabei wollen wir mit Ihnen über die aktuelle politische Situation und die Probleme der Menschen in Schöneeweide ins Gespräch kommen. Wir freuen uns auf Ihre Fragen und Ihre Meinung.
Für das Frühstück ist gesorgt!

KiezFrühstück
So, 6. Mai, um 10 Uhr vor der
Kiezbäckerei am Rathenauplatz

DIE LINKE.

IN DIESER AUSGABE

Seite 2: „Zellmann darf alles“

Seite 3: Fröhlich-kämpferisches
Maifest

Seite 4: Der Hauptmanns-Klub
in Wendenschloß

Seite 5: Neues aus der Wirtschaft

Seite 6: Aufmucken gegen Nazis

In dieser Ausgabe entfällt
das „berlin-info“

„Zellmann darf alles“

Jähe Wendungen nicht ausgeschlossen

„Zellmann darf alles“ ist mittlerweile zum geflügelten Wort in Altglienicke geworden. Zugegeben, das Autohaus Zellmann, insbesondere mit seiner Lehrlingsausbildung und seinen Arbeitsplätzen, ist wichtig für Altglienicke und den Bezirk. Aber das sind natürlich keine städtebaulichen Argumente. Und darum geht es in diesem Artikel. Ärgernis ist ein „Vorhabensbezogener Bebauungsplan“, dessen Aufstellung im Bezirksamt bereits beschlossen ist und der in der Bezirksverordnetenversammlung aktuell verhandelt wird. Ziel des von Autohaus Zellmann beantragten Bebauungsplans ist es, auf dem Areal zwischen Rudower Wegedorn- und Semmelweisstraße ein Reifenhôtel, eine Werkstatt und die Erweiterung der Ausstellungspavillons entstehen zu lassen. Dazu muss die Fläche als Gewerbegebiet ausgewiesen werden. Soweit so gut.

Aber es gibt schon einen beschlossenen Bebauungsplan und dieser ist rechtskräftig seit Dezember 2004. Dieser Bebauungsplan hat die Zielsetzung, den Ortskern von Altglienicke und das unmittelbare Umfeld aufzuwerten, wie man in der Fachsprache so sagt. Aufzuwerten insbesondere durch Wohnungsbau, Erweiterung der Infrastruktur und der Ansiedlung von wohnverträglichem Gewerbe. Dieser Bebauungsplan, ein Kernstück für die Entwicklung des gesamten Ortskerns, ist über 10 Jahre mit mehreren Bürgerversammlungen, drei Bürgerbeteiligungen und der Beteiligung so genannter Träger öffentlicher Belange beraten worden. Einwände wurden abgewogen, Vorschläge eingearbeitet. Bezirksamt und BVV haben dem Ergebnis zugestimmt und auch der Senat hatte keine Probleme. Also wurde dieser Bebauungsplan rechtsfestgesetzt und im Amtsblatt veröffentlicht. Damit wurde dieser Plan verbindliche Grundlage für die Entwicklung des Gebiets von der Köpenicker Straße bis zur Wegedornstraße und genießt auch Vertrauensschutz.

Das weiß auch Zellmann, denn seine damaligen Interessen wurden eingearbeitet. Damit befand

er sich in einem Mischgebiet mit Vorrang Wohnen und vertraglichem Gewerbe. Dann begann offensichtlich der Prozess des Ankaufs von Flächen durch Zellmann. Aber nicht mit der Zielsetzung der Umsetzung des Bebauungsplans, sondern mit der Zielsetzung, daraus ein Gewerbegebiet zu machen.

Der Bedarf an Lagerkapazität, resultierend aus Verordnungen zum zwingenden Wechsel von Winter- und Sommerreifen rundeten die Verkehr verursachende Idee des Reifenhôtels einschließlich der damit verbundenen Ausweitung der Werkstattkapazitäten ab. (Ob Einzelzimmer oder Gemeinschaftsquartiere geplant sind, steht noch nicht fest.) Inzwischen nutzt das Autohaus Zellmann im B-Plangebiet weitere Stellflächen für Autos (temporär?). Auch das befördert nicht gerade die Intentionen der Planungsabsichten für die Ortskernentwicklung. Selbst Stadtrat Hölmer bestätigte, als die Absichten von Zellmann allmählich (Frühjahr 2011) durchsickerten, auf Anfrage, dass diese nicht mit dem Planungsrecht vereinbar sind.

Jedoch jähe Wendungen sind nicht ausgeschlossen. Jetzt sind wir mit der überraschenden Idee konfrontiert, nicht die neuen, mit dem bestehenden Planungsrecht unvereinbaren Absichten wie noch im Frühjahr 2011 abzulehnen, sondern einfach das Planungsrecht zu ändern. Die Begründung: die Flächen, für die das Planungsrecht geändert werden soll, gehören nun mal Zellmann und der will keine Wohnungen bauen.

Das ist nun alles andere als Vertrauensschutz. Wie müssen sich die Bürgerinnen und Bürger fühlen, die jahrelang an der Entwicklung eines B-Plans mitgewirkt haben, wenn dieser durch gezielten Flächenankauf unterlaufen werden kann. Man muss sich auch fragen, was ist öffentliches Recht wert, wenn es auf diese Weise ausgehebelt werden kann?

Diese Entwicklung will die Fraktion der LINKEN in der BVV nicht zulassen. Ein dringlicher Antrag ist eingebracht mit der Zielsetzung, das Planungsrecht nicht zu ändern und nur die Baumaßnahmen zuzulassen, die mit dem bestehenden Bebauungsplan vereinbar sind.

■ ■ Ernst Welters
Stadtpolitischer Sprecher
der Linksfraktion in der BVV

Aus der BVV berichtet

Abschiebebegewahrsam

Am neuen Flughafen BER soll ein eigenes Abschiebegefängnis entstehen. Auf Druck der LINKEN hat sich der Integrationsausschuss zu einer Resolution entschlossen, die sich entschieden dagegen ausspricht. Die BVV hat die Resolution jedoch mit 25 zu 28 Stimmen abgelehnt, da die SPD aus formalen Gründen dagegen stimmte.

Wendenschloßstraße

Ein Antrag der SPD (der in den Ausschuss überwiesen wurde) fordert, einen Übergang über die viel befahrene Straße einzurichten. Ein früherer inhaltsgleicher Antrag der LINKEN wurde jedoch nicht realisiert.

Mehr Überwege

Zunehmender Verkehr macht die Überquerung der Johannisthaler Chaussee sehr schwierig. Deshalb sollen auf Antrag der LINKSFRAKTION mehrere Überwege geschaffen werden. (In die Ausschüsse überwiesen)

Wartehäuschen

Bei der Verlegung einer Bushaltestelle, wurde das Wartehäuschen nicht berücksichtigt. Damit Fahrgäste nicht im Regen stehen müssen, sollen Haltestelle und Wartehäuschen wieder zusammengelegt werden, findet DIE LINKE. (An den Ausschuss verwiesen)

Ampel am Adlergestell

Bauarbeiten beeinträchtigen den Verkehrsfluss. Deshalb sollen die Ampelschaltungen angepasst werden, beantragte DIE LINKE. (überwiesen in den Ausschuss für Bürgerdienste)

IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick
Monatszeitschrift des Bezirksverbandes und der
BVV-Fraktion der Partei DIE LINKE Treptow-Köpenick
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich), Karin Franzke,
Edith Karge, Maximilian Nitschke, Helga Pett.

Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick,
blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen
von Artikeln und Leserbriefen vor.

Auch unverlangt eingesandte Berichte, Meinungen, Fotos
usw. werden sorgfältig behandelt!

Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung

Druck: Druckerei Bunter Hund,

Saarbrücker Straße 24, 10405 Berlin

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 24. April 2012

Redaktionsschluss für „blättchen 182“: 29.5.2012

Ausgabebetrag „blättchen“ 182: Do 7. Juni 2012

Das ›blättchen‹ wird aus Spenden finanziert.





Fröhlich-kämpferisches Maifest

Das war wieder ein strahlender 1. Mai. Nicht nur die Sonne lachte. Auch an den Ständen, wie hier am Kuchenstand herrschte heitere Stimmung. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher des Maifestes am Köpenicker Frauentag erlebten nach der großen Kundgebung des DGB in der Stadtmitte am traditionellen Ort direkt am Wasser ein fröhliches und unterhaltsames aber auch informatives Programm. Kommunalpolitiker, aber auch Landesvorsitzender Klaus Lederer, erläuterten Aufgaben und Erfolge der Politik im Stadtbezirk und im Land Berlin, Kinder und Jugendliche des Tanzstudios Allongé zeigten ihre Künste, und auch die Jonathan Bluesband sorgte für gute Stimmung. Leckere Drinks und harte Fakten über die Karibikinsel wurden am Stand von Cuba Si serviert.



kurz notiert

► Fahrradverleih im Bezirk

Derzeit sind keine Planungen für Fahrrad-Verleihstationen im Umfeld von S-Bahnhöfen im Bezirk bekannt, heißt es in der Antwort von Stadtrat Svend Simdorn auf eine Kleine Anfrage der Bezirksverordneten Heike Kappel (DIE LINKE). Voraussetzung sei immer eine private Initiative eines Betreibers entsprechender Stationen. Dieser müsste sich dann an die Eigentümer der Flächen oder Gebäude wenden.

Der Stadtrat verwies jedoch auf bereits bestehende Verleihstationen, von denen etliche auch am Wochenende geöffnet seien. Auskunft erhalte man auf der Webseite des Tourismusvereins sowie in dessen Gästeinformation Treptow-Köpenick.

Sportplatz Alfred-Randt-Straße nur für Schule

Der Sportplatz Alfred-Randt-Straße neben der Müggelschloßchen-Schule bleibt Schul-

sportplatz und wird nicht mehr an Vereine vergeben. An den Wochenenden seien Sportgeräte wie Tore oder ganze Zaunfelder durch Vandalismus beschädigt und sogar gestohlen worden, heißt es in der Begründung von Stadtrat Svend Simdorn auf eine diesbezügliche Kleine Anfrage von Steffen Sambill (SPD). Ein Neuaufbau von Geräten sei nicht geplant, da keine Betriebssicherheit gewährleistet werden könne.

Der Hauptmanns-Klub in Wendenschloß

Für viele im Kiez ein zweites Zuhause

Auf den ersten Blick ist nicht mehr zu erkennen, dass sich in der Wendenschloßstraße 103–107 einmal eine Kaufhalle befand. Heute lädt dort eine behindertengerechte Begegnungsstätte unter dem Namen Hauptmanns-Klub 103,5 seit

mit Hilfe des RBB-Fernsehens von Dutzenden Freiwilligen Handwerkern und Helfern aus der Umgebung umgebaut wurde – die Degewo hatte einen großen Teil der Materialkosten gespendet –, erwartete Liesa Kynast mit Ungeduld die

Eröffnung der neuen Begegnungsstätte. In 96 Stunden konnte vor fast zwei Jahren nicht alles so umgestaltet werden, wie es die über 150 Besucher bei der praktisch zweiten Neueröffnungsfeier am 2. März erlebten. Mit einer Spendensumme von 195.000 Euro der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin konnten endlich im heutigen Veranstaltungsraum die Glasfasermatten der früheren Kaufhalle entfernt werden. Silvester war noch unter offener Decke gefeiert worden. Inzwischen gibt es auch eine weitere behindertengerechte Toilette, sogar tiefer angesetzte Türklinken und Fenstergriffe. Selbst der Tresen ist so niedrig, dass dies für die Mitarbeiter ziemlich anstrengend sein muss.

Der Hauptmanns-Klub 103,5 ist kein Treffpunkt, der ausschließlich für Menschen mit Behinderungen umgestaltet wurde, hebt Reiner Waldukat hervor, der Geschäftsführer der Beschäftigungsagentur Berlin Brandenburg e.V. (BABB), Trägerverein der Einrichtung. Das Haus ist offen für Menschen mit und ohne Handicaps, für Jung und Alt. Es sei „Inklusion erlebbar“, so erklärt er – dem UNO-Gedanken entsprechend, dass kein Mensch von Freizeit-, Erholungs-, Sport- oder kulturellen Aktivitäten ausgeschlossen werden sollte. Der Treff ist auch kein Kiezklub, wie es sie in fast allen Ortsteilen des Bezirkes gibt, denn er erhält vom Bezirksamt keine finanzielle Unterstützung. Die 25 Mitarbeiter werden vom Jobcenter und Bundesverwaltungsamt in Projekten der Bürgerarbeit gefördert, wobei einige von ihnen noch im Rahmen

Fotos: H. Pett



Jeden Dienstag ist Rumikub Abend. Jutta Seidel (stehend) bei Fans, die vormittags schon dabei sind.

dem 2. März mit interessanten Angeboten zum Verweilen ein. Für viele sind die umgebauten hellen Räume zum zweiten Zuhause geworden. So auch für Liesa Kynast, wenn sie meist schon vormittags in ihrem Rollstuhl durch die sich automatisch öffnenden Glastüren steuert. Sie möchte unter Menschen sein und kann hier ihren Hobbys nachgehen. Sie spielt mit Leidenschaft Skat, bastelt gern feiertägliche Dekorationen und hat Spaß daran, zum Fasching mit einem schönen Kostüm zu überraschen. Gern würde sie auch noch im Chor singen. Die kontaktfreudige Seniorin, der vor einigen Jahren ein Unterschenkel amputiert werden musste, und die Ostern ihren 90. Geburtstag beging, war bereits ständiger Gast im „Müggelheimer 55“, einem Treffpunkt für Behinderte, der wegen Einstellung der Fördermittel geschlossen wurde. Als dann 2010 die leerstehende Einkaufshalle in einer „96-Stunden-Aktion“



Reiner Waldukat hat immer ein offenes Ohr für Liesa Kynast

ihrer Verträge zu den besseren ÖBS-Konditionen unter dem Rot-Roten Senat vergütet werden.

In zwei Schichten betreuen die Mitarbeiter von 9 bis 20 Uhr täglich (außer Sonntag) alle Besucher der unterschiedlichen Angebote. Es gibt Spielenachmittage, Kreativ- und Bastelkurse, Tanz- und Gymnastik, Einweisung in die neuen Medien, Computerstunden für Kinder, das Familienfrühstück am Sonnabend oder auch das Kiezfrühstück für Jedermann. Darüber hinaus besondere Film- und Fernsehveranstaltungen oder Buchlesungen, auch Soziale Beratungsstunden durch das Bezirksamt.

Jutta Seidel aus Wendenschloß betreut seit Anfang des Jahres ehrenamtlich den Kreativ-Kurs und spricht die meisten Besucher vertraut mit Namen an. Bis Ende 2011 wurde die 63-jährige im Rahmen des ÖBS vergütet. Die gelernte Facharbeiterin für Zierpflanzen und Gemüseanbau war über zehn Jahre in Maßnahmen vom Arbeitsamt tätig. Das Jobcenter hätte sie nun gerne, so sagt sie, in frühzeitige Rente geschickt. Sie hofft aber, dass sie im Rahmen des neuen Bundesfreiwilligendienstes im Hauptmanns-Klub weiter beschäftigt werden kann, der Antrag ist ausgefüllt.

Mit der Benennung des Klubs nach dem bekanntesten Köpenicker und mit regelmäßigen Auftritten des Namenspatrons erhofft BABB-Geschäftsführer Waldukat die Begegnungsstätte fester im Kiez zu verankern. Zum gegenseitigen Nutzen wäre auch, wenn Reisebusse bei Zwischenstopps die Vorteile der gastronomischen und behindertengerechten Angebote nutzen würden. Liesa Kynast hätte gern, wenn noch mehr Kinder aus Hartz-IV-Familien aus dem Kiez hier erlebnisreiche Nachmittage verbringen könnten. Für Speisen und Getränke muss jedoch ein geringer Obolus gezahlt werden, den sich viele nicht leisten können. Reiner Waldukat spielt auch mit dem Gedanken, einen größeren Kreis interessierter Bewohner des Bezirkes mit einer Art Polit-Talk zu locken, bei dem Bezirks-, Landes- oder Bundespolitiker zu spezifischen Themen Rede und Antwort stehen. An das Bezirksamt gerichtet, hätte er zu nächst nur einen Wunsch – einen Projektleiter für den Klub zu bekommen.

Auf dem Programm für Mai gibt es im Hauptmanns-Klub als zusätzliche Angebote: am 11.5. einen Abend mit Hits der 80er- und 90er-Jahre, am 13.5. den Muttertagsbrunch (mit Anmeldung) und am 18.5. eine Zille-Veranstaltung.

■ ■ Helga Pett

Neues aus der Wirtschaft

von unseren Lokalreportern Ralf und Olaf

Wir Oberschöneweider Linken haben's auch mit der Wirtschaft, konkret mit den Kneipen. Schließlich ist es nicht verboten, politische Arbeit mit Geselligkeit zu verbinden. Vor anderthalb Jahrzehnten wollten wir mal irgendeine Veranstaltung oder ein Fest

organisieren. Für die nötigen Absprachen trafen wir uns an einem Sonntagabend in einer der reichlich vorhandenen Oberschöneweider Gastwirtschaften. Das gefiel uns so gut, dass wir am nächsten Sonntag auch wieder zusammensaßen.

Diesem Rhythmus blieben wir treu bis zum heutigen Tag. Selten wird mal ein Sonntag ausgelassen. Jeder kommt, wie er Zeit und Lust hat, und nicht immer müssen wichtige Dinge vorbereitet werden. Oft vermischt sich auch die große Politik mit dem Fußball und privat Erlebtem. Allerdings blieb der Ort nicht immer der gleiche. Auch unsere Trinkfreudigkeit konnte nicht jede Kneipe vor der Geschäftsaufgabe retten. So zog die rote Karawane von einer Schänke zur nächsten.

Zudem begannen wir vor über zwölf Jahren mit unserer sehr erfolgreichen Reihe von Skatturnieren. Weil dazu Bierchen und Eisbein gehören, arbeiteten wir von Anfang an mit der hiesigen Gastronomie zusammen. Aber auch hierbei blieben uns Umzüge nicht erspart, bis wir irgendwann eine feste Heimstätte im Hofcafé zur Post in der Schillerpromenade/Griechische Allee fanden. Dort sind wir mittlerweile bei der 49sten Auflage angekommen, und das Jubiläumsskatturnier wird natürlich auch wieder in diesen Räumen stattfinden und voraussichtlich am 2. Sonntag im September stattfinden.

Das fast schon monumentale und respekteinflößende Postamt in der Griechischen Allee, wo wir uns früher bei der Paketannahme anschnauzen lassen mussten, wenn die Sendung nicht richtig verpackt war, wurde zum Ärztehaus, samt Tagespflege umgebaut. Viele ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger fanden dort ein neues Zuhause. Auf dem neugestalteten Hof entstand ein schmuckes Holzhäuschen, wo Bewohner, Personal aber auch



andere Leute gerne ihren Mittagstisch einnehmen.

Durch persönliche Kontakte wurde auch unsere Oberschöneweider PDS auf das gemütliche Kiezcafé aufmerksam. Unsere Partnerschaft erstreckt sich längst nicht nur auf die Skatturniere. Bei unseren politischen Frühschoppen waren schon Carola Bluhm, Ines Feierabend, Helmuth Markov, Martina Bunge, Ernst Welters und andere zu Gast. Im Rahmen unserer traditionellen Jahresabschlussfeier war das Hofcafé Schauplatz von Lesungen, unter anderem mit Gisela Karau, historischen Vorträgen und einer Theatervorstellung. Auch Geburtstagsfeiern und Wahlabende mit unserem Wunsch-TV-Programm hat die Gaststätte „Zur Post“ gleichfalls ausgerichtet.

Gregor Gysi war auch schon mehrfach auf dem Hof der Seniorenresidenz „Zur Alten Post“ zu Gast. Bei schönstem Wetter saßen zahlreiche Oberschöneweider draußen an der frischen Luft, um mit ihrem Bundestagsabgeordneten ins Gespräch zu kommen. Das Hofcafé lieferte dazu Getränke und Gegrilltes.

Auch unter der neuen Leitung von Martina Hellmuth werden wir unsere Treffen dort beibehalten. Zudem hat das Haus eigene Veranstaltungen wie Kaffeeklatsch mit Buchlesung, Vorträge über Ernährung und Gesundheit im Alter sowie gesellige Nachmittage mit Karten- und Brettspielen ebenso im Angebot wie die bereits etablierten Hoffeste, den Ortsteilstammtisch oder Weihnachtsfeiern. Wir halten dem kleinen Holzhäuschen mit der rustikalen Inneneinrichtung und der gutbürgerlichen Speisekarte weiterhin die Treue und würden uns freuen, Blättchenleser bei einer unserer nächsten Veranstaltungen begrüßen zu können.

■ ■ Ralf Rippel und Olaf Liebig

Gysi meint...



EU-Fiskalvertrag ist unsozial, undemokratisch und grundgesetzwidrig

Noch in diesem Jahr wollen die Parlamente von 25 der 27 EU-Mitgliedstaaten einen so genannten Fiskalvertrag, unter anderem mit einer Schuldenbremse nach bundesdeutschem Muster – verabschieden, der tiefgreifend in die demokratische Verfasstheit Deutschlands, aber ebenso der übrigen EU-Staaten eingreifen wird.

Dieser Vertrag muss, da zwei Staaten nicht mitmachen, über den Umweg von völkerrechtlichen Verträgen und nicht über die Änderung der bestehenden

EU-Verträge geschlossen werden und soll auch nach Eingeständnis der Bundesregierung praktisch unkündbar sein. Dadurch werden drei Artikel des Grundgesetzes, in denen es um die Schuldenbremse, die Beteiligung am EU-Recht und EU-Sanktionen geht, auf ewig festgeschrieben.

Das widerspricht jedoch Artikel 79 Absatz 1 und 2 des Grundgesetzes, die die Zulässigkeit von Änderungen des Grundgesetzes ausdrücklich regeln. Andererseits schließt der Artikel 79 Absatz 3 des Grundgesetzes die Änderung des Kernbestandes der Demokratie, zu dem das Haushaltsrecht des Bundestages über die Einnahmen und Ausgaben gehört, aus. Das hat das Bundesverfassungsgericht in seinem Lissabon-Urteil vom 30. Juni 2009 ausdrücklich bestätigt. Der Vertrag delegiert aber beachtliche Teile des Budgetrechts nach Brüssel, was grundgesetzwidrig den Kernbestand der Demokratie ändert.

Über den Weg der Fiskalunion soll die Bildung der Vereinigten Staaten von Europa beginnen. Das geht mit dem Grundgesetz nicht und wäre zulässig,

wenn die Bürgerinnen und Bürger dieses Landes über eine neue Verfassung in einem Volksentscheid nach Artikel 146 unseres Grundgesetzes endlich abstimmen dürften.

Europa hätte etwas besseres verdient als eine Integration über das untauglichste Mittel, die Schuldenbremse. Denn Schuldenbremsen bedeuten einen EU-weiten Wettlauf um Kürzungen bei Löhnen, Renten, Arbeitslosengeld und weiteren sozialen Leistungen. Kürzungen sind unsozial, verschärfen die Krisen und erhöhen die Schulden, weil weniger Steuereinnahmen erzielt werden. Griechenland ist der Beweis für die Folgen einer solchen Politik.

DIE LINKE als einzige Fraktion im Bundestag wird diesen Vertrag ablehnen, da er zu sozialen Verwerfungen führt und darüber hinaus grundgesetzwidrig ist. Er entmündigt die Abgeordneten des Bundestages bei ihrer souveränen Entscheidung über Einnahmen und Ausgaben. Wir werden nach einer Ratifizierung gegen diesen Fiskalvertrag Organklage vor dem Bundesverfassungsgericht erheben.

Foto: Umbruch Bildarchiv



Aufmucken gegen Nazis

Am 20. April fand vor dem Bahnhof Schöneeweide eine antifaschistische Kundgebung mit mehr als 50 Teilnehmern statt, die unter dem Motto stand „Schöneeweide ist unser Kiez“. Es wurden Flugblätter über die aktuelle Situation von militanten rechtsextremen Strukturen im Kiez verteilt. Durch eine bunte Protestkultur sollte deutlich gemacht werden, dass Wegschauen nicht hilft und Neonazis keine Räume überlassen werden. Da die Kundgebung wegen des beabsichtigten Überraschungseffekts vorher nicht öffentlich beworben worden war, tauchten nur vereinzelt Neonazis, wie der Berliner NPD-Chef, am Rand der knapp zweistündigen Veranstaltung auf. Veranstalter war ein neues Projekt, das unter www.uffmucken-schoeneweide.de erreichbar ist.

■ ■ H.E.

Sprechstunde Gregor Gysi:

Nächste **Bürgersprechstunde** am 16.5. in der Zeit von 13–18 Uhr im Bürgerbüro, Brückenstraße 28. Anmeldungen bitte unter der Telefonnummer 6322 4357.

Sprechstunden

mit **Uwe Doering**, MdA/parl. Geschäftsführer der Linksfraktion im Abgeordnetenhaus Berlin

Do **30.5. 18:00 Uhr** im Familien-Begegnungszentrum Altglienicke Altglienicke

Peter-Michael Diestel,

letzter Innenminister der DDR, liest aus seinem Buch „Aus dem Leben eines Taugenichts?“

Erzählt und informiert!

Donnerstag – 24. Mai 2012

19.00 Uhr in der Kulturküche Bohnsdorf

Dahmestraße 33 in 12526 Berlin

Spende: 5.00 Euro

Karten unter: 6761176

Sie finden hier Termine der Partei DIE LINKE. Weitere Termine von öffentlichen Veranstaltungen finden Sie auf Seite 8

Beratungen des Bezirksvorstandes:

Di 08.5. 18:30 Fraktionszimmer,
RH Treptow

Di 22.5. 18:30 Brückenstraße

Di 04.6. 18:30 Allendeweg

Das „blättchen“ braucht Spenden!

Um die Kosten decken zu können, ist eine Spende von 25 Cent für jede Ausgabe notwendig. **Vielen Dank.**

Empfänger: DIE LINKE Berlin **Konto:**
525 60 78 03

BLZ: 100 708 48 Berliner Bank AG
Verwendungszweck: 502-810
oder direkt in beiden Geschäftstellen.

KONTAKT

Bezirksverband

Geschäftsstelle Köpenick

Allendeweg 1, 12559 Berlin

Tel. (030) 6432 9776, Fax (030) 6432 9792

E-Mail: bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de

Öffnungszeiten:

Montag nach Vereinbarung,

Dienstag von 10.00 bis 18.00 Uhr

Mittwoch von 13.00 bis 16.00 Uhr

Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr

Freitag von 10.00 bis 13.00 Uhr

Kassenzeiten:

Dienstag von 10.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr

Geschäftsstelle Treptow

Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Tel. (030) 532 89 22, Fax (030) 532 89 22

Öffnungs- und Kassenzeiten:

Donnerstags von 13.30 bis 17.00 Uhr

Achtung, Schließzeiten Brückenstraße

Am 31.05., 07.06. und 14.06. 12 bleibt die Kasse in der Brückenstraße geschlossen.

Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205

Neue Krugallee 4, 12435 Berlin

Telefon / Fax (030) 533 76 07

Telefon (030) 902 97 41 61

mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de

Sprechstunden jeweils:

Montag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Dienstag von 12.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi

Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Tel. (030) 63 22 43 57,

Fax (030) 63 22 43 58

gregor.gysi@wk.bundestag.de

Sprechzeiten:

Montag von 13.00 bis 16.30 Uhr

Mittwoch von 13.00 bis 16.30 Uhr

www.dielinke-treptow-koepenick.de

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

im Mai

91. Lieselotte Hofmann

90. Hildegard Krisch,
Gertraud Linke,
Theodor Rosenthal

80. Larissa Leinau,
Siegfried Keller

75. Peter Muhl,

Dieter Schönfelder,
Werner Stenzel,
Kurt Zeiseweis

70. Helga Rusack,
Ulrich Bessau

„Sozialräumliche Planungskoordination“

Fraktion DIE LINKE trifft IG Bürgervereine und Initiativen

Anfang April hat sich die Fraktion DIE LINKE mit Vertretern der Interessengemeinschaft Treptow-Köpenicker Bürgervereine und Initiativen (IG TKB) getroffen, um über die zukünftige Zusammenarbeit zu beraten. Das wichtigste Anliegen der Interessengemeinschaft ist es, mehr Mitsprache der Bürgerinnen und Bürger bei bezirklichen Angelegenheiten zu organisieren und so dem Engagement mehr Gewicht zu verleihen. Wichtiges Instrument dafür sei die Organisationseinheit „Sozialräumliche Planungskoordination“ des Bezirksamtes, betonten Erhard Reddig und Uli Haas von der Interessengemeinschaft. DIE LINKE ist skeptisch, da diese zusätzliche Aufgabe durch den Senat zwar vorgeschrieben aber nicht finan-

ziert wird und die Einrichtung dieser Organisationseinheit somit zulasten von freiwilligen sozialen und kulturellen Leistungen des Bezirks geht. Sie spricht sich daher für eine möglichst schmale Struktur aus. Abgesehen davon schulde das Bezirksamt eine Konzeption zur Arbeitsweise. Diskutiert wurde darüber hinaus über die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Aufstellung des Haushalts. Einvernehmen bestand darin, dass die Einrichtung von Kiezfonds nur ein Schritt sei. Offen blieb, wie über die Vergabe solcher Mittel entschieden werden soll. Denkbar sind feste Bürgerjurys oder Einwohnerversammlungen. Auch darüber wollen Interessengemeinschaft und Fraktion in Kontakt bleiben.



Foto: Olaf Liebig

Auch dieses Sofa wurde beim 4. Wuhlheidenputz aus dem Wald geholt. Leute haben es einfach im Erholungsraum entsorgt, obwohl die BSR so etwas kostenlos annimmt. An diesem Tag diente es zum Ausruhen der fleißigen Müllsammler. Die Oberschöneweider Pfadfinder organisierten, etwa hundert Leute nahmen teil. Auch die Oberschöneweider LINKE war dabei.

Schauspieler und Theaterdirektor

André Nicke im Gespräch mit Gregor Gysi

Der älteste Nachweis des „Stadttheater Cöpenick“ findet sich im Werk des Heimathistorikers Arno Jaster, der Nachdruck eines Theaterzettels vom 14. Februar 1889. Damals stand der Schwank „Wie man sich eine Frau verschafft“ auf dem Programm.

Die Frage „Wie verschafft man sich ein Theater?“ (so liest man heute in der Selbstdarstellung des Stadttheaters) brauchten sich Direktion und Ensemble seinerzeit nicht zu stellen. Sie hatten ja eines in der Lüdersstraße, am Alten Markt, in Kleins Hotel. Im größten Saal Alt-Köpenicks ging so allerhand über die Bretter – Lessings „Minna“ als Gastspiel des berühmten Rose-Theaters, Arnold & Bachs „Keuscher Lebemann“, der Schorschel aus Wien in Nationaltracht (inklusive frischer Blut- und Leberwurst), Hoffmanns Erzählungen (außer Parkett und Galerie 25 Pf. Aufschlag) und die weltbekannten Stettiner Sänger. Dazwischen Rekrutenfeier, Sommernachtsball der Klempner, Bockbieranstich, kinematografisches Tonbild-Kino und Vortrag zum Thema „Gicht“. Wenn das kein buntes Programm war!

Die Wirte Klein, Ringeltaube und wie sie alle hießen, waren kulturbeflissene „Restaurateure“, dachten wirtschaftlich, wie auch gastwirtschaftlich und huldigten der Theatermuse. Wegen Baufälligkeit wurde das Theatergebäude Anfang

der 50er Jahre abgerissen. So war Köpenick sein Theater los und theaterlos. Ein unhaltbarer Zustand!

Es dauerte bis 1992, bis das „Stadttheater Cöpenick“, damals im Köpenicker Rathaussaal, wieder erstand. Nachdem die erste Spielstätte „Freiheit 15“ bald wegen Rekonstruktionsmaßnahmen

breite Programmangebot genießen. Über 130.000 Besucher (Stand Ende 2011) haben die über 3200 Theatervorstellungen besucht. Neben 853 Gastspielen gab es auch 110 Eigenproduktionen und sogar fünf Welturaufführungen.

Wer mehr über Geschichte, Gegenwart und Zukunftsplanungen wissen wollte, hatte dazu Ende März in einem ganz besonderen Gespräch Gelegenheit. André Nicke, Schauspieler, Regisseur und Leiter des „Stadttheater Cöpenick“ war nämlich im eigenen Haus zu Gast bei der



Foto: André Schubert

André Nicke, Schauspieler und Theaterdirektor, konnte im eigenen Haus bei der Sonntagsmatinee von Gregor Gysi aus seinem Leben erzählen.

aufgegeben werden musste, zog man in die Räume der Fotochemischen Werke an der Friedrichshagener Straße. Hier können heute rund 60 Besucher das

Sonntagsmatinee von Gregor Gysi. Gekonnt entlockte Gysi dem Darsteller Friedrich II. Details einer spannenden Theaterbiografie.

TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++ TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++

Weitere Termine der Partei DIE LINKE finden Sie auf Seite 7

- SA 5.5. 10.30 Uhr Frühschoppen mit Gernot Klemm – dem neuen Jugendstadtrat in Treptow-Köpenick, Gaststätte „Zum Hauptmann von Köpenick“, Oberspreestraße
- SO 6.5. 10.00 Uhr Kiezfrühstück mit Gregor Gysi auf dem Rathenauplatz in Oberschöneweide
- MO 7.5. 14.00 Uhr AG Seniorenpolitik: Beratung zur Rentenpolitik der LINKEN mit dem Rentenpolitischen Sprecher der Bundestagsfraktion DIE LINKE, Gen. Birkwald
- MO 7.5. 17.00 Uhr Basistreffen, Allendeweg 1
- MO 7.5. 19.00 Uhr AG Stadtentwicklung,

- Allendeweg 1
- DI 8.5. 17.00 Uhr Ehrenmal Treptow, Veranstaltung zum 67. Jahrestag der Befreiung
- MI 9.5. 14.00 Uhr Veranstaltung zum Tag des Sieges, Treptower Park, Rosengarten (Parkplatz)
- DI 15.5. 16.00 Uhr 105 Rosen für Ruth Werner, Gedenken auf dem Friedhof Baumschulenweg, Eingang Kieffholzstraße
- MI 16.5. 18.00 Uhr Bürgerforum mit Gregor Gysi, Eiche Casino, Wendenschloßstraße 6 / Ecke S. Allende-Straße
- DO 24.5. 19.00 Uhr „Aus dem Leben eines Taugenichts“ Peter-Michael Diestel erzählt über eine aufre-

- gende Zeit, Kulturküche Bohnsdorf, Dahmestraße 33
- SA 2.6. 17.00 Uhr 1. Politisch korrektes Pokerspiel der LINKEN Oberschöneweide, Hofcafé „Zur Post“, Kostenbeitrag: 6 Euro, Anmeldung unter 030/ 53 78 04 99
- MO 4.6. 17.00 Uhr Basistreffen, Rathaus Treptow
- DI 5.6. 18.00 Uhr Bürgerforum mit Gregor Gysi, Alte Schule Dörfeldstraße, Bürgersaal

Termine für den blättchen-Kalender bitte per Telefax an 64 32 97 92 oder an: petra.reichardt@die-linke-berlin.de